

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

GLARUS

Eine Harfe kommt mit Quartett in den «Holästei»

Am Samstag, 23. Februar, spielen im «Holästei» Julie Campiche und ihr Quartett. Eine Band rund um eine Harfe schaffe mit einem Gemisch aus elektronischen Effekten und akustischen Klängen eine melancholische Atmosphäre. Der Barbetrieb startet um 19.30 Uhr, das Konzert um 20.30 Uhr. (eing)

NAFELS

Reeto von Gunten kommt als «Single» ins «Schwert» Näfels



Pressbild

In jungen Jahren hat der Musikbegeisterte Reeto von Gunten mit Leidenschaft Kassetten am Radio aufgenommen – und mit Vorliebe den Moderator weggeschnitten, dessen Kommentare ihn störten. Jetzt ist er selber einer und spielt in der höchsten nationalen Radio-Liga mit. Wenn er über Musik erzählt, dann nicht mit nerdigem Fachwissen, sondern unterhaltsam, witzig, multimedial. Reeto von Gunten, der bereits 2013 im Holästei die Glarner begeisterte tourt derzeit mit seinem achten Bühnenprogramm durchs Land und wird auf Einladung der Kulturgesellschaft Glarus auch im Hotel «Schwert» gastieren. Der Titel «Single» lässt aufhorchen: Geht es da um Beziehungskisten oder um jene Vinylscheiben, welche vor dem Streaming-Zeitalter die Musik in die Stuben brachten? Reeto von Gunten bekennt sich zu seiner lang gehegten Schallplattenmanie. In seiner multimedialen Lesung erzählt er aus seiner Sicht, was Musik mit uns macht und wie wir uns in ihr immer wieder neu finden. In Zusammenarbeit mit den Schweizer Musikern Faber und James Gruntz entstanden Videos und Storys, die bei der Lesung ineinanderfließen. Dazu kreiert Reeto von Gunten mit der eigenen Stimme, Dingen, die auf dem Tisch herumliegen und einem Loop live vor Ort den Soundtrack. Der Anlass findet am 28. Februar im Saal des Hotels «Schwert» in Näfels statt und startet um 20 Uhr. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Beginn, Vorverkauf wird empfohlen. Tickets gibts bei Baeschlin Bücher. (eing)

LUCHSINGEN

Erzählstunde mit Filzkunst: «Eine Feder für Mira»

Catherine Etter erzählt am 20. Februar auf Mundart aus dem neuen, mit Filzbildern gestalteten Schutzengelbuch von Arlette Widmer: Das Feenkind Mira ist traurig, weil es schon lange nichts mehr von seinem Schutzengel Lara gehört hat. Als ihr eine Weinbergschnecke freundlich die Fühler entgegenstreckt und sich erkundigt, warum sie so traurig sei, traut sich Mira erst nicht zu antworten. Soll sie wirklich von Lara erzählen? Schon zu oft hat ihr niemand geglaubt, wenn sie von ihrem Schutzengel berichtet hat. Doch die Schnecke ist eine gute Zuhörerin, und sie hilft Mira bei der Suche. Dabei erfährt Mira, dass Schutzengelchen Lara ihr etwas mitteilen will. Mira hat eine wichtige Aufgabe zu erfüllen...! Vertiefung mit Wollfilzen: Wir basteln einen Schutzengel. Die Veranstaltung startet am Mittwoch, 20. Februar, um 14.30 Uhr, im Schulhaus Luchsingen. Veranstaltet wird sie vom Verein Kulturzyt und dem Verein Talhöfn. Eintritt: 3 Franken pro Kind inklusive Bastelmaterial und einem kleinen Snack. (eing)



Fliegen als Ausnahme: Auf dem Papier gibt es das Flugverbot für Exkursionen an der Kantonsschule Glarus schon länger.

Bild Semira Keller

Die Maturareise mit dem Flieger ist definitiv passé

Zug statt Flugzeug: Der Klimastreik von Schülerinnen und Schülern hat mancherorts die Diskussion um ein Flugverbot für Maturareisen angeregt – von Schüler- wie von Lehrerseite. In der Kantonsschule Glarus existiert ein Verbot auf dem Papier bereits seit 2013.

von Claudia Kock Marti

Die Kanti-Schülerinnen und -Schüler gehen nicht für das Klima während der Schulzeit auf die Strasse. Sie fordern auch kein Flugverbot für Schulreisen. Das müssen sie auch nicht. Denn es besteht schon.

Wie Prorektor Christoph Zürcher erklärt, hat der Schulkonvent bereits 2013 entsprechende Richtlinien erlassen: «Für Exkursionen gilt ein Flugverbot. Dieses gilt nicht für die Studienwoche im Schwerpunktfach. Über Ausnahmen entscheidet die Schulleitung.»

Wegen Grundsatzdiskussionen, ob Maturareisen überhaupt noch

stattfinden sollen, sei die Flugverbotsrichtlinie zunächst ein wenig in Vergessenheit geraten, erklärt Zürcher. Heute werde das Verbot mit den möglichen Ausnahmen aber durchgesetzt. So habe er vor eineinhalb Jahren in der Aula die Schülerinnen und Schüler genauer orientiert.

Hinter dem Verbot von oben stehen nach Zürcher vor allem ökologische Gründe. Klar ist für den Lehrer aber auch: «Bei der Abschlussreise geht es vor allem darum, gemeinsam etwas zu erleben. Und das ist nicht von der Distanz abhängig.»

Neue Verbote in Basel

Maturareisen mit dem Flugzeug sind in der Schweiz generell beliebt – und fast zur Regel gewor-

«Für Exkursionen gilt ein Flugverbot. Dieses gilt nicht für die Studienwoche im Schwerpunktfach.»

Christoph Zürcher
Prorektor Kanti Glarus

den. Mit den aktuellen Klimadiskussionen und Schüler-Demonstrationen ist das beliebte wie umweltschädliche Fliegen in den Fokus gerückt worden.

Das Motto «Zug und Bus statt Flugzeug» macht derzeit an einigen Basler Gymnasien die Runde. Mal von der Lehrerschaft bean-

tragt, mal von Schülern als Beitrag zum Klimaschutz angeregt, wie diverse Medien berichteten. Ein kantonales Verbot ist in Basel indes nicht geplant. Schulen und ihre Schüler sollen jeweils selbst entscheiden, wird dazu der Pressesprecher des Basler Erziehungsdepartements in «20 Minuten» zitiert.

Eigentlich ist Verbot ganz okay

Auf dem Pausenplatz und in der Mensa der Kantonsschule kommt man rasch in Kontakt mit Schülerinnen und Schülern, die das Thema betrifft (siehe Umfrage). Mit dem Verbot an der Kantonsschule Glarus scheinen sie sich zu arrangieren. Und wenn das Fliegen auch beliebt bleibt: Die nächste Maturareise wird nun einfach mit dem Zug geplant.

Umfrage: Was halten die Schüler vom Flugverbot für Maturareisen und anderen schulischen Exkursionen?



Das ist eine Entscheidung der Schule. Wenn sie meint, es sei aus ökologischen Gründen richtig, um unseren ökologischen Fussabdruck zu verbessern, dann ist das okay. Es ist ja kein absolutes Verbot. Auf Gesuch hin werden Ausnahmen erlaubt. Richtig ist, dass sich Schüler etwas überlegen. Ich persönlich fliege nicht gern. Wenn man das Fliegen vermeiden kann, wieso nicht? Es gibt genügend interessante Städte in der Nähe, die man mit der Maturaklasse besuchen kann. Wir fahren mit dem Zug nach Zagreb.

Tobias Kühnhanss,
18 Jahre, aus Mühlehorn
6. Klasse, Kanti



Theoretisch ist es gut, etwas für die Umwelt zu machen. Ich finde es aber inkonsequent, dass es so viele Ausnahmen gibt. Wieso wird das Fliegen mit dem Roboter in die USA erlaubt, andere Flugreisen aber nicht? Das selektive Verbot stört mich. Wenn schon, dann sollte man es durchziehen. Unsere Maturareise geht mit dem Zug nach Amsterdam. Aus Schülersicht muss ich sagen: Ohne Verbot wären wir vielleicht geflogen, weil es viel schneller geht und eben weniger kostet. Aber es ist schon schlauer anders.

Nicolas Blumer,
20 Jahre, aus Schwanden
6. Klasse, Kanti



Ich finde das Flugverbot für Schulexkursionen eigentlich eine gute Sache. Für die Abschlussreise kann man auch sehr gut an Orte reisen, die mit dem Zug ebenso gut erreichbar sind. Wenn man gern irgendwohin fliegen will, kann man das in der Freizeit machen. Also individuell reise ich auch mit dem Flugzeug. Dass die Schule das Fliegen aber verbietet, ist für mich richtig. Schliesslich sollte die Schule auch eine Vorbildrolle einnehmen.

Tonia Gubler,
17 Jahre, aus Niederurnen
6. Klasse, FMS



Wenn das Ziel der Schulreise ein näheres Land in Europa ist, ist es völlig berechtigt, mit dem Zug statt mit dem Flugzeug zu reisen. Es ist auch für die Kameradschaft in der Klasse lässig, mit dem Zug nach Amsterdam zu fahren. Wenn man aber beispielsweise mit der Englisch-Immersionsschule gern nach Amerika möchte, wird man mit dem Verbot behindert. An sich finde ich, dass dieses keine schlechte Regelung ist, weil ich ja auch für die Umwelt eingestellt bin.

Anja Pfyl,
18 Jahre, aus Pfäffikon
6. Klasse, FMS